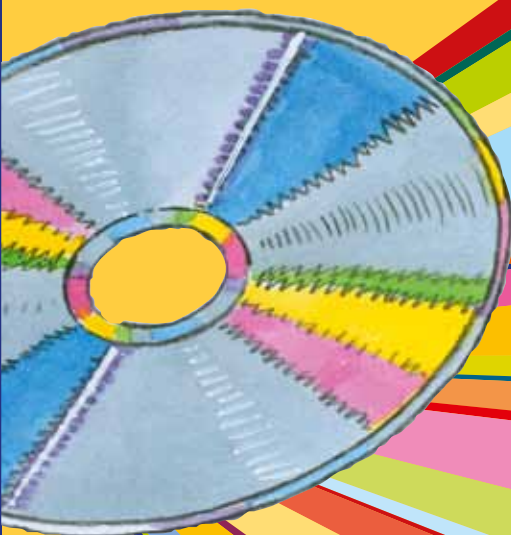


Martin Bertschinger

Von Luftschiffen, Dieben und der Liebe

Hören und Verstehen



Martin Bertschinger

Von Luftschiffen, Dieben und der Liebe

Hören und Verstehen

© 2012 by ZKM,
Verlag der Zürcher Kantonalen
Mittelstufenkonferenz
Frauenfelderstrasse 21a
8404 Winterthur
www.verlagzkm.ch

ISBN 978-3-03794-200-0

Gestaltungskonzept und Umschlaggestaltung:
Simone Strupler, Winterthur
www.schaer-desig.ch

Tonbearbeitung:
Michael Brändli
www.hardstudios.ch

Realisation und Produktion:
lüthi electronic ag, 8401 Winterthur
www.luethidesign.ch

Alle Rechte vorbehalten.
Printed in Switzerland.

Dieses Lehrmittel ist klimaneutral.
myclimate hat berechnet, wie viele klima-
wirksame Emissionen bei der Herstellung
angefallen sind. Für diesen Ausstoss an
Treibhausgasen wurden Reduktionen aus den
myclimate-Klimaschutzprojekten gekauft.
So wird dieselbe Menge an klimawirksa-
men Emissionen aus der Produktion des
Lehrmittels wieder eingespart.

Inhalt gedruckt auf Cyclus Print,
hergestellt aus 100% entförbtem Altpapier.

Umschlag gedruckt auf Eco Board GD2, FSC-
Mix-Recyclingkarton, einseitig gedeckt und
gestrichen.

Druck
Cavelti AG, Druck und Media
9200 Gossau, www.cavelti.ch

Bindung
Brülisauer Buchbinderei AG
9200 Gossau, www.bruelisauer.ch

Inhaltsverzeichnis

Reihenfolge der Geschichten	CD-Track	Seite
1. Abendtraining	1	9
Arbeitsblatt		11
Lösungsblatt		13
2. Pausenplatzgespräch	2	15
Arbeitsblatt		17
Lösungsblatt		19
3. Jahrhundertraub	3	21
Arbeitsblatt		23
Lösungsblatt		25
4. 4. Mai 1937, 23.30 Uhr in der Luft	4	27
Arbeitsblatt		30
Lösungsblatt		31
5. Ferien auf dem Ponyhof	5	32
Arbeitsblatt		34
Lösungsblatt		36
6. Was ist mit Mara los?	6	38
Arbeitsblatt		40
Lösungsblatt		42
7. Ferienerlebnisse	7	44
Arbeitsblatt		47
Lösungsblatt		49
8. Fassadenkletterer	8	51
Arbeitsblatt		54
Lösungsblatt		56
9. Champollion	9	58
Arbeitsblatt		61
Lösungsblatt		63
10. Elfenkönigin	10	65
Arbeitsblatt		68
Lösungsblatt		69
11. Fetzer	11	70
Arbeitsblatt		73
Lösungsblatt		75
12. Die schwarzen Türme	12	77
Arbeitsblatt		83
Lösungsblatt		85

Dank

Als Martin Bertschinger sein Interesse für eine Mitarbeit beim Verlag ZKM bekundete, ging es eigentlich um ein anderes Werk. Wie heute üblich, googelte ich ihn und fand zahlreiche Texte, deren Autor er war. Diese gefielen mir so gut, dass ich ihm vorschlug, Geschichten mit passenden Hörverständnisaufträgen zu schreiben. Mit Freude machte er sich an die Arbeit. Monat für Monat erhielt ich neue Geschichten. Alle waren komplett verschieden, fesselten mich aber gleichermassen. Ihre Vielfältigkeit – inhaltlich und stilistisch – beeindruckte mich. Als ehemaliger Hochbauzeichner illustrierte Martin Bertschinger die Aufträge gleich selbst.

Es war eine Freude, die Entstehung dieses Werks Schritt für Schritt mitzuerleben. Herzlichen Dank, Martin, für die tolle Zusammenarbeit, die spannenden Texte und die vielfältigen Aufträge dazu! Ich bin überzeugt, dass zahlreiche Kinder und Lehrpersonen daran grossen Spass haben werden.

Danken möchte ich auch Christoph Hürsch und Claudia, Jessica, Jelena, Noëmi, Romana, Sina, Sandro und Tobias, welche die Geschichten auf CD gesprochen haben. «Meine» Sechstklässlerinnen und Sechstklässler liessen sich von all der Technik nicht beeindrucken und redeten munter drauflos. Bei den Aufnahmen der Kinder fungierte Christoph als Coach und Aufnahmeleiter zugleich und vermochte die «Nachwuchssprecher» zu motivieren und zu ermutigen. Und natürlich werden wir den Klang seiner ausdrucksstarken Stimme in vollen Zügen geniessen.

Monica Mutter Wiesli
Verlagsleiterin

Der Autor

Martin Bertschinger

Seine Geschichte beginnt in den 1960er-Jahren. Da er gerne zeichnet und rechnet, absolviert er eine Lehre als Hochbauzeichner im Zürcher Oberland. Nach einigen Jahren und unzähligen von Hand gefertigten Plänen von Häusern, Küchen und Kirchen holt er die Matura nach und wird Primarlehrer. Fast zwanzig Jahre lang unterrichtet Martin Bertschinger als Mittelstufenlehrer in der Stadt Zürich. Während dieser Zeit schreibt er viele Geschichten, von denen einige publiziert wurden. Heute arbeitet er als Lehrer in der Begabtenförderung, ist als Rätselautor aktiv und schreibt als Texter und freier Journalist weiterhin Geschichten. Martin Bertschinger ist verheiratet und hat zwei Kinder. In seiner Freizeit spielt er Unihockey, rennt an Orientierungsläufen durch Wälder, spielt Saxofon und versinkt gerne in Büchern.



Der Sprecher

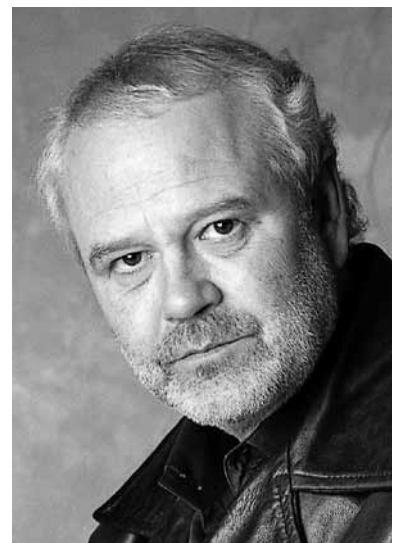
Christoph Hürsch

Christoph Hürsch ist Entertainer, Sprecher, Musiker und Schauspieler. Er war von 1978 bis 1989 der erste männliche Fernsehansager im Schweizer Fernsehen. Wer seine Stimme kennt, identifiziert sie in zahlreichen Dokumentarfilmen, Ausbildungsprogrammen, Radio- und TV-Spots und Industriefilmen. Für den Verlag ZKM las er schon die Texte zu den Werken «Hörverständnis», «Wer hat die Gummibärchen erfunden?» und «Linda-Klick».

Im Eigenverlag sind erschienen:

«Christoph Hürsch liest ab- und tiefgründige Weihnachtsgeschichten», «Christoph Hürsch liest Wilhelm Busch» (DVD), eine audiovisuelle Lesung.

Mit der Produktion «David Copperfield in Wort und Musik» hat Christoph Hürsch das Genre der konzertanten Lesung erfunden.



Vorwort

Hörverständnis versus Merkfähigkeit

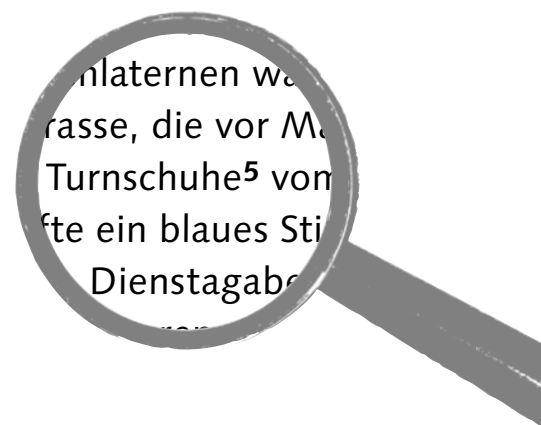
Ob eine Geschichte verstanden und deren Aussage erfasst wird, hängt von verschiedenen Dingen ab: Wortschatz, Merkfähigkeit, logischem Denken und der Fähigkeit in Zusammenhängen zu denken.

Viele Kinder sind überfordert, wenn sie die Geschichten nur einmal hören und dann Fragen dazu beantworten müssen. Dies hängt oft auch von der Merkfähigkeit ab, welche nicht bei allen Kindern gleichermassen stark ausgebildet ist. Mit den vorliegenden Geschichten soll auf keinen Fall nur die Merkfähigkeit, sondern vor allem auch das Hörverständnis an sich getestet werden. Um Frust zu verhindern, bieten sich verschiedene Vorgehensweisen an:

- Die Geschichten mindestens zweimal abspielen
- Die Themenfelder vorgängig besprechen
- Notizen und Stichworte während des Hörens aufschreiben
- Ein erstes Mal ohne, ein zweites Mal mit den Aufträgen dazu anhören
- Gezielte Aufträge zu bestimmten Themen der Geschichte erteilen
- Hauptpersonen, Orte, allenfalls Handlungsstrang und schwierige Wörter an die Wandtafel schreiben
- Die Fragen zur Geschichte während des Hörens lösen, nach einzelnen Sequenzen stoppen, um den Schülern Zeit zum Schreiben zu geben
- Nach einem ersten Zuhören in der Klasse gemeinsam besprechen, worum es geht

Bei den langen Geschichten (Champollion, Elfenkönigin, Fetzter, Die schwarzen Türme) ist es unabdingbar, die Frageblätter zu besprechen.

Zur Selbstkorrektur können die Geschichten auch von den Kindern selber gelesen werden. Die Zahlen in den Texten weisen darauf hin, welche Frage beantwortet werden kann.



Zusammenfassungen

Abendtraining

Marco geht anstatt ins Fussballtraining an einem Winterabend joggen. Während des Rennens hängt er seinen Gedanken nach und kommt an ihm bekannten Stellen vorbei. Im Wald beschleicht ihn ein mulmiges Gefühl. Er glaubt, dass ihn jemand verfolgt. Mit grösster Anstrengung kommt er zu Hause an.

Pausenplatzgespräch

Drei 5.-Klass-Mädchen unterhalten sich in der Pause auf dem Schulhof. Ihre Gesprächsthemen bilden Mode, die Eltern, der Schulstoff und Jungs. Die Dreieckskonstellation der Mädchen ist nicht ganz problemfrei.

Jahrhundertraub

Piero Ferro, ein Gelegenheitsdieb aus Rom, trifft sich mitten in der Nacht mit seiner Freundin Camilla, um sie über seine neusten Einbruchspläne zu informieren. Der perfekte Plan für den Jahrhundertraub. Beim Einbruch am nächsten Tag ins Juweliergeschäft unterläuft ihm allerdings ein Fehler. Am Morgen darauf wird er zu seiner Überraschung von der Polizei abgeholt.

4. Mai 1937, 23.30 Uhr, in der Luft

1937. Karl fliegt mit dem Zeppelin LZ 129 Hindenburg von Frankfurt am Main nach Lakehurst in den USA. In New York hat er ein Treffen mit seinem Vater vereinbart, um eine Firma zu gründen.

Er schreibt in einem Tagebuch-Brief seiner Frau und seinem Sohn, was er alles sieht und erlebt während seines Fluges.

Bei der Landung in Lakehurst fängt die «Hindenburg» Feuer.

Ferien auf dem Ponyhof

Sarah verbringt ihre Ferien mit 7 Mädchen auf einem Ponyhof. Missgelaunt reist sie an, weil ihre beste Freundin krankheitshalber nicht mitkommen kann. Sie teilt sich ein Zimmer mit Sabine. Die beiden werden nicht so richtig vertraut miteinander. Dies ändert sich, als Sabine an einem Nachmittag verschwindet. Sarah findet sie im Wald.

Was ist mit Mara los?

Anna erzählt über ihre Schwester Mara. Die benimmt sich in letzter Zeit so komisch und nervt. Mara steht stundenlang im Badezimmer, schliesst sich im Zimmer ein, trödelt rum und hilft nicht mehr im Haushalt. Irgendetwas treibt Mara um. Auf dem Weg zu ihren Freundinnen entdeckt Anna das Geheimnis.

Ferienerlebnisse

Frau Kaufmann, eine Primarlehrerin, sitzt abends am Pult, liest und korrigiert die Feriengeschichten ihrer Schüler und Schülerinnen.

Fassadenkletterer

Mia kann nicht schlafen. Sie setzt sich mitten in der Nacht auf den Balkon. Plötzlich beobachtet sie, wie ein Mann beim Nachbarhaus über den Balkon durch ein Fenster in die Wohnung von Frau Berner steigt. Schnell weckt sie ihre Eltern.

Champollion

Während eines Treffens von Jean-Francois Champollion (1790–1831), dem Entdecker der Hieroglyphen, mit seinem Bruder in Figeac (Frankreich) werden die Lebensstationen dieses von den Hieroglyphen besessenen Wissenschaftlers nachgezeichnet.

Elfenkönigin

In diesem englischen Märchen reitet Ritter Gormant vom elterlichen Schloss aus in die Welt, um Abenteuer zu bestehen. Von einer alten Frau in eine Burgruine gelockt, findet er sich, nachdem er in Ohnmacht gefallen war, auf einer Lichtung im Wald wieder. Dort wird er von der Elfenkönigin empfangen. Um in das Reich der Elfen zu kommen, muss er sich verschiedenen Aufgaben stellen.

Fetzer

Der Räuberhauptmann Mathias Weber, genannt «Der Fetzer» (1778–1803), eine historisch belegte Figur, erzählt sein Leben einem Weggefährten während der letzten langen Nacht, bei Wein, Brot und Käse.

Die schwarzen Türme

Auf dem Planeten Kropton leben drei verschiedene Völker: Menschen, Kropten und die Hyiondis.

Krispin und seine Schwester Xeryas, zwei Menschenkinder, machen sich auf den Weg, um ihre verschwundenen Eltern zu suchen. Ihr Weg führt sie zum Anführer der Kropten. Von diesem erhalten sie eine Karte und ein paar Hinweise.

4. Mai 1937¹, 23.30 Uhr, in der Luft

Liebe Gerlinde¹⁸

Nun sind wir schon den zweiten Tag in der Luft, seit wir in Frankfurt am Main¹³ gestartet sind. Ich sitze hier im Leseraum¹⁴, weil ich nicht schlafen kann. Die Leselampe wirft einen kleinen gelben Kreis auf den Tisch vor mir. Ich bin alleine. Das Essen liegt mir ein bisschen auf. Vielleicht habe ich aber auch ein paar starke Kaffees zu viel getrunken. Ich schaue nach draussen, es ist tiefe Nacht. Der Himmel ist nicht vom Meer zu unterscheiden. Eine schwarze Platte. Und Ruhe. Nur das leichte Summen der Motoren ist zu hören. Manchmal frischt der Wind auf oder ein paar Vögel begleiten unser Luftschiff. Ein Zittern ist zu spüren. Mehr nicht. Wir gleiten durch die Luft wie ein Schiff, ein silbernes Schiff⁴. Stell dir vor, der Zeppelin LZ 129 «Hindenburg»¹¹ ist 247 Meter³ lang (dies entspricht der Länge des Passagierschiffs Titanic) und rund 44 Meter² hoch. Das Luftschiff wiegt knapp 220 Tonnen⁶. Gigantisch, dass solch ein Ungetüm auch fliegen oder eben schweben kann.

Der Funker hat mir heute ein Telegramm von Vater überbracht. Es geht ihm gut und er erwartet mich in Lakehurst¹³. Freue mich, ihn zu sehen, nach all den Jahren, die er schon in den Vereinigten Staaten verbracht hat. Mein lieber, guter Vater.

Gehe nun doch schlafen. Mein Zimmer¹⁴ hat ein Waschbecken und eine Dusche, beide mit warmem und kaltem Wasser. Stell dir vor, ich dusche hier über dem Atlantik, welch ein Luxus. Schlaf gut, meine Liebe, und gib dem Maximilian¹⁷ einen dicken Kuss von mir. Werde ihm einen kleinen Blechzeppelin¹⁶ mit nach Hause bringen; der wird eine Freude haben.

5. Mai 1937, 9.00 Uhr, in der Luft, über dem Atlantik

Liebe Gerlinde

Sitze am Frühstückstisch¹⁴, müde, aber ganz angespannt. Im Hintergrund spielt der Herr Krause auf dem sogenannten Blüthner-Flügel leichte Musik. Der Flügel ist ganz mit gelbem¹⁰ Leder überzogen und hat bloss ein Gewicht von 180 Kilogramm¹⁰, weil er aus Aluminium, einem leichten Metall, gefertigt wurde. Wunderbar, so ein Ei zu essen, Butter und Marmelade auf die weissen Brötchen zu streichen und immer wieder mal in den Himmel zu schauen und die Musik im Ohr zu haben. Habe mich auf eine Partie Schach¹⁵ mit Herrn Doktor von Malzov im Gesellschaftsraum¹⁴ verabredet. Werde eine Kanne Kaffee mit ihm teilen, ein paar Sahnetörtchen verdrücken, mich über Politik unterhalten und ein paar herrliche Züge tätigen, ich spüre es.

Gerade habe ich ein paar Worte mit unserem Flugkapitän gewechselt. Wir schweben zurzeit mit einer Geschwindigkeit von

Fragen

1. Jahr der Reise
2. Höhe
3. Länge
4. Farbe
5. Geschwindigkeit
6. Gewicht des Zeppelins
7. Gewicht des Gepäcks
8. Anzahl Personal
9. Anzahl Gäste
10. Farbe und Gewicht des Flügels
11. Name des Zeppelins
12. Ort der Firmengründung
13. Die Flugreise ging von ... nach ...
14. Räume, in denen sich der Briefeschreiber bewegte
15. Wie hiess das Spiel, das er mit von Malzov spielte
16. Was für ein Geschenk hatte er für seinen Sohn
17. Name des Sohnes
18. Name der Frau
19. Name des Briefeschreibers
20. Mittagsmenü



125 Kilometer pro Stunde⁵ über dem Atlantischen Ozean. Allein unser Gepäck, die Briefe und Pakete nach Amerika, ein paar Frachtgüter sowie die Lebensmittel für unsere Mahlzeiten wiegen 11 Tonnen⁷. Die Besatzung zählt 54 Personen⁸, von Köchen, über Servicepersonal zu Mechanikern und Funkern ist alles zu finden. 72 Passagiere⁹ sind wir. Ein paar Herren kenne ich vom Sehen. Eine ganz honorige Gesellschaft ist da beieinander. Politik und Wirtschaft sind die Themen, über die man sich unterhält. Es soll auch ein paar Schauspielerinnen unter uns haben. Gehe nun noch in den Rauchsalon¹⁴, bevor ich mich frisch mache und einen leichteren Anzug anziehe.

14.30 Uhr. Nun habe ich die Schachpartie gegen von Malzov verloren, aber in Ehren. Wir haben danach ein wunderbares Mittagssmahl eingenommen: klare Suppe mit Gemüseinlage²⁰, Rindssteak mit Steinpilzen²⁰, Petersilienkartoffeln²⁰ und Kopfsalat²⁰. Zur Nachspeise wurde Vanillepudding²⁰ mit Blätterteiggebäck²⁰ gereicht. Köstlich! Habe mich danach zurückgezogen, um im Gesellschaftsraum noch die Unterlagen zu studieren, die ich mit Vater dann für die Firmengründung in New York¹² benötige. Bin ein bisschen angespannt, aber es wird schon klappen. Unter mir Tausende von Lichtpunkten, die in den Wellen glitzern, und ein Passagierschiff, auf dem die Leute uns zuwinken. Noch kann man kein Land erkennen. Wasser, so weit das Auge reicht. Ein Farbenspiel, mal ein dunkles Blau, dann wieder ein helles Grün, das dann ins Graue abkippt, je nach Lichteinfall.

24.00 Uhr. Auf eine letzte Zigarette im Rauchsalon. Zwei Damen nippen noch an ihrem Brandy. Es ist Wind aufgekommen und es regnet leicht. Man hört das regelmässige Trommeln der Regentropfen auf der silbernen Stoffhülle. Das Brummen der Motoren hat etwas Beruhigendes. Werden morgen früh nach dem Frühstück landen.

Träume gut, Liebste, und umarme Maximilian.
Dein Karl¹⁹

PS: Werde den Brief hier in der Zeppelin-Post abgeben, er wird dann mit dem nächsten Rückflug nach Deutschland den Weg zu Dir finden.

PS: Freue mich wie ein Marienkäfer auf das Geschwisterchen von Maximilian im August!



6. Mai, 1937, Lakehurst

Ein heftiges Gewitter verzögerte die Landung des Zeppelins. Beim Versuch der Landung, der Regen hatte nachgelassen, brach im hinteren Teil des Luftschiffes Feuer aus. Innerhalb einer halben Minute sank der Zeppelin als riesiger Feuerball zu Boden. 35 Personen kamen bei diesem Unglück ums Leben.

Nachdenklich und unschlüssig hält Robert M. Rogers, Werftarbeiter in Lakehurst, USA, den angesengten und völlig durchnässten Brief in den Händen. Die Adresse ist nicht mehr lesbar, den Text kann er nicht entziffern, da er kein Deutsch kann. Er steckt den Brief in seine Hosentasche und läuft im strömenden Regen zu seinem Fahrrad.

Fahrplan

von: _____

nach: _____

Jahr:

Höhe: m

Länge: m

Farbe:

Räume, in denen sich Karl bewegte:

Gewicht des Zeppelins: t

Ort der Firmengründung:

Anzahl Personal:

Name:

Geschwindigkeit: km/h

Gewicht/Gepäck/Post/Lebensmittel: t

Speisekarte Mittagsmenü:

Geschenk für seinen Sohn:

Name des Kindes:

Name der Frau:

Name des Briefeschreibers:

Anzahl Fahrgäste:

Farbe:

Gewicht: kg

Spiel mit von Malzov:

ZEPPELIN

Fahrplan
von: Frankfurt a. Main
nach: Lakehurst

Jahr: 1937

Höhe: 44 m

Länge: 247 m

Farbe: Silber

Name: LZ 129, Hindenburg

Anzahl Fahrgäste: 72

Farbe: Gelb

Gewicht: 180 kg

Name des Briefeschreibers: Karl

Name der Frau: Gerlinde

Speisekarte Mittagsmenü:
Klare Suppe mit
Gemüseeeinlage
Rindssteak mit
Steinpilzen
Petersilienkartoffeln
und Kopfsalat
Vanillepudding

Name des Kindes: Maximilian

Räume, in denen sich Karl bewegte:
Schlafraum, Gesellschaftsraum, Essraum, Rauchsalon, Leseraum

Gewicht des Zeppelins: 220 t

Ort der Firmengründung: New York

Anzahl Personal: 54

Geschwindigkeit: 125 km/h

Gewicht/Gepäck/Post/Lebensmittel: 11 t

Spiel mit von Malzov: Schach

Geschenk für seinen Sohn: Blechzeppelin

VON LUFTSCHIFFEN, DIEBEN UND DER LIEBE

Hören und Verstehen

Geschichten aus dem Schöleralltag, Fantasystorys oder Abenteuer mit historischem Hintergrund, mit der vorliegenden Textsammlung kommen alle auf die Rechnung; auch die Lehrpersonen, denn die Texte und die vielfältigen Hörverständnisaufträge dazu steigern sich fortlaufend in ihrer Länge und ihrem Schwierigkeitsgrad.

Der Autor hat es verstanden, Atmosphäre zu schaffen und Spannung zu erzeugen, sodass neben der Herausforderung, genau hinzuhören, auch die Lust am Zuhören nicht zu kurz kommt. Für Letzteres garantiert auch die ausdrucksstarke Stimme von Christoph Hürsch, welcher die Geschichten auf die CD gesprochen hat.

Zum Buch mitgeliefert wird eine Audio-CD mit den Texten im MP3-Format. Dieses Format kann von neueren Musikanlagen oder Personalcomputern und Laptops abgespielt werden.

